

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 54. Hirschberg, Sonnabend den 6. Juli. **1850.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Nachstehendes Schreiben Seiner Excellenz des Herrn Minister für Handel &c. ist heute bei mir eingegangen.

Hirschberg, den 3. Juli 1850.

Scheller,
prov. Vorstand der Handelskammer.

Ich beeile mich den Handelsstand davon in Kenntniß zu setzen, daß der Friede mit Dänemark, unter Vorbehalt der Ratifikation, heute unterzeichnet worden ist.

Berlin, den 2. Juli 1850.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
von der Heydt.

An die Handelskammer
in Hirschberg.

Berlin, den 30. Juni. General v. Radowitz ist wieder hier eingetroffen und hat bereits einer Sitzung des Staatsministeriums beigewohnt. Er wird nun wieder den Vorsitz im Fürstenkollegium übernehmen.

Berlin, den 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde im Beisein Sr. Majestät des Königs, des Generals v. Radowitz und des diesseitigen Gesandten am östreichischen Hofe, des Grafen v. Bernstorff, der gegenwärtige Stand der Verhandlungen mit Oesterreich über die deutsche Frage berathen. Es stehen neue Schritte behufs der Herbeiführung einer größern Zuversicht in Bezug auf die Stellung einzelner Staaten zu erwarten.

Berlin, den 2. Juli. In der heutigen siebenten Sitzung des provisorischen Fürstenkollegiums wurden die in den Staaten der Union geltenden Wahlgesetze und Bestimmungen über die Rechtskraft von Erkenntnissen auswärtiger Gerichte mitgetheilt. Den Schluß der Sitzung machte ein ausführlicher Bericht des politischen Ausschusses über die zu erlassende Antwort auf die sächsische Erklärung vom 25. Mai, den Austritt Sachsens aus der Union betreffend, so wie auf die Erlasse Sachsens in Bezug auf ihre Renitenz gegen das Bundesschiedsgericht.

Berlin, den 3. Juli. Die neue preußische Zeitung bringt die Nachricht, daß gestern in einer Konferenz im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der preußische Minister des Auswärtigen, der englische Gesandte, der preuß. Bevollmächtigte und die dänischen Bevollmächtigten das Instrument abgefaßt und unterschrieben haben, welches den Frieden zwischen Preußen (Namens des deutschen Bundes) und Dänemark wieder herstellt.

Der König von Sachsen ist aus Dresden zu Berlin eingetroffen und sogleich nach Schloß Sanssouci weitergefahren. In seiner Begleitung ist nur Ein Offizier. Ob dieser Ankunft des Königs von Sachsen politische Motive zum Grunde liegen, oder ob es nur ein freundschaftlicher Besuch ist, der in den verwandtschaftlichen Verhältnissen der beiden Königs-Familien seinen Grund hat, ist noch unbekannt.

Halle, den 29. Juni. Die „neue Reform" unter Redaction von Wislicenus hat sich in Folge der über sie verhängten Entziehung des Postdebits und um der erforderlichen Kaution auszuweichen, aus einer Wochenschrift in eine Sechswochenschrift umgewandelt. Wie lange sie als Sechswöchnerin ihr Leben fristen wird, steht dahin.

Breslau, den 30. Juni. In den hiesigen Kirchen

fand heute eine auf die glücklich vollendete Genesung Sr. Majestät des Königs bezügliche Dankfeier statt. In der Elisabethkirche wohnten sämmtliche Behörden dem Gottesdienste bei. Die Feier wurde sowohl am Vorabend als vor dem Gottesdienste festlich eingeläutet *).

Sachsen.

Die Nachrichten aus Sachsen lauten nicht erfreulich. Der Versuch, die alten Kammern zu versammeln, wird wohl mißlingen. Das Ministerium hat keine Stütze im Volke. Oesterreichische Hülfe könnte nur um den Preis der Popularität der Dynastie erkauft werden. Die Nemesis des Wortbruchs dieses Ministeriums gegen Preußen und die Union naht sich ihm mit unerwarteter Schnelle.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 27. Juni. Das Staatsministerium hat nach der ohne Vorsorge für den Ablauf der Steuererhebungszeit erfolgten Auflösung der Ständeversammlung verfügt, daß alle indirekten Abgaben, die Stempelabgabe, die Wege- und Brückengelder auch während des Monats Juli zu erheben und die eingekommenen Steuern nicht zu den Staatsausgaben zu verwenden, sondern als Depositum bei den betreffenden Staatskassen aufzubewahren sind.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 27. Juni. Der Ministerpräsident Dr. Jaup hat seine Entlassung genommen. Sein Nachfolger ist Freiherr von Dalwigk, in den letzten Jahren landesherrlicher Kommissär und Regierungsdirigent in Mainz, gegenwärtiger großherzoglicher Bevollmächtiger in Frankfurt. Er übernimmt nur die Leitung des Ministeriums des Innern. An Stelle des Ministerpräsidenten wird der älteste Geheime Staatsrath Hallwachs vorerst im Staatsministerium den Vorsitz führen.

Baden.

Karlsruhe, den 27. Juni. Durch großherzogliche Verfügung ist der Kriegszustand und das Standrecht auf weitere vier Wochen verlängert.

Württemberg.

Stuttgart, den 25. Juni. Se. Kaiserliche Hoheit der Herzog von Leuchtenberg ist hier angekommen.

Stuttgart, den 27. Juni. In der ersten Sitzung der Landesversammlung nach dreiwöchentlicher Vertagung wird über ein königliches Reskript berichtet, in Bezug auf die ministerielle Aeußerung, daß der Bund und die Bundesakte noch fortbestehen; diese Ansicht wird als die der Regierung bezeichnet, die Organisation des Bundes sei zwar aufgehoben, nicht aber die daraus hervorgehenden Rechte und Pflichten; der Artikel XIV der Bundesakte habe für Württemberg seine Giltigkeit verloren. Die Kommission beantragt zu erklären: die Landesversammlung halte sich für verpflichtet, gegen alle aus jener Aeußerung des Departements-Chefs von Wächter herzuleitende Folgerungen die Rechte des Landes feierlich zu wahren, und auszusprechen, daß den Beschlüssen des gegenwärtigen Kongresses in Frankfurt nicht die Eigenschaft von Bundesbeschlüssen im Sinne der Verfassung können zuerkannt werden. Der Antrag wird ohne Debatte mit 55 gegen 4 Stimmen angenommen.

Ferner lautet über das Verfahren des Ministeriums in der deutschen Frage und über die darauf gegründete Anklage gegen den Departements-Chef den Antrag der Kommission dahin, zu erklären: 1. die Landesversammlung erklärt jedes ohne ihre Zustimmung geschlossene Bündniß mit andern Mächten für gesetzwidrig und unverbindlich und hält zur Regelung der deutschen Verfassungsfrage und zur Einsetzung einer Centralgewalt nur eine auf Grund des Beschlusses vom 7. April 1848 gewählte konstituirende deutsche National-Versammlung für befugt, daher sie es auch für ein dringendes Bedürfniß hält eine solche konstituirende deutsche Nationalversammlung möglichst bald wieder einzuberufen; 2. gegen den provisorischen Departementschef der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn von Wächter-Spittler, der die Verfügungen betreffend den Beitritt zum Interim und zur münchener Convention unterzeichnet hat, wegen Verletzung der Verfassung Klage bei dem Staatsgerichtshofe zu erheben. Diese Anträge werden mit 50 gegen 11 Stimmen angenommen. In Folge dieses Beschlusses ist das Ministerium vom Könige entlassen worden; die Kammerauflösung wird erwartet.

Stuttgart, den 28. Juni. In der Landesversammlung berichtet die Finanzkommission über eine königliche Verordnung, betreffend die Erhebung der Steuern auf vier Monate und trägt darauf an, die Steuern nur auf weitere zwei Monate zu bewilligen. Der Finanzminister meint, die Nichtbewilligung der Steuern auf vier Monate sei einer Steuerverweigerung gleich zu achten. Mohl hat das Ministerium in Verdacht, daß es nur Händel anfangen wolle. Der Finanzminister stellt eine nochmalige Vertagung in Aussicht. Das königliche Reskript, das nach dem Wunsche eines Deputirten vom Finanzminister zu einem Gesetzentwurfe erklärt worden war, wird mit 52 gegen 9 Stimmen verworfen, der Kommissionsantrag dagegen, die Steuern nur auf zwei Monate zu bewilligen, mit 60 gegen 1 Stimme angenommen. Hierauf wird zur Wahl eines Bevollmächtigten der Landesversammlung behufs der Erhebung der Anklage gegen den Departementschef Freiherrn von Wächter-Spittler geschritten. Präsident Schoder wird mit 45 Stimmen dazu erwählt.

Stuttgart, den 28. Juni. Die von der Kammer der Abgeordneten gegen den Herrn von Wächter-Spittler angestrengte Anklage ist Veranlassung, daß der Staatsgerichtshof das erste Mal seit 1819, seit dem Bestehen der gegenwärtigen Verfassung, in Thätigkeit tritt. Der Staatsge-

*) Nicht blos in Breslau, auch in vielen andern Städten ist die Genesung Sr. Majestät des Königs v. Preußen kirchlich gefeiert worden. In welchem Staate liegt denn Hirschberg?

richtshof erkennt über Unternehmungen, welche auf den Umsturz der Verfassung gerichtet sind, und über Verletzung einzelner Punkte derselben. Er besteht aus einem Präsidenten und 12 Richtern, über deren Auswahl besondere Bestimmungen obwalten. Anklage und Vertheidigung sind bei diesem Gerichtshofe öffentlich. Die Strafbefugniß erstreckt sich nur auf Verweise und Geldstrafe, auf Suspension und Entfernung vom Amte, auf zeitliche und immerwährende Ausschließung von der Landstandschaft. Gegen seinen Ausspruch findet keine Appellation statt, sondern nur das Rechtsmittel der Revision und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand. Was nun den gegenwärtig Angeklagten betrifft, so wird nicht leicht Jemand an seiner Freisprechung zweifeln und die Abgeordneten laufen Gefahr bloßgestellt zu werden.

Hannover.

Hannover, den 29. Juni. In der zweiten Kammer wird wiederholt die Frage an den Minister gestellt: „denkt die Regierung Schritte zu thun, um dem Verfassungsbruche in Sachsen zu steuern?“ Die große Majorität des Hauses erhob sich, um ihren Wunsch nach einer baldigen Antwort zu erkennen zu geben. Der Minister gab aber auch heute keine Antwort, erklärte auch nicht, ob überhaupt eine Antwort erfolgen werde. Darauf wurde beantragt und beschlossen: an die Regierung das Ersuchen zu richten, zum Schutze der verletzten Verfassung in Sachsen die geeigneten Schritte zu thun.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 28. Juni. In Betracht des vom Senate den geistlichen Behörden überwiesenen Gesetzentwurfs wegen der Civilehe bei gemischten Konfessionen findet hier im Gegensatze zu anderwärts der Fall statt, daß grade aus dem Judenthum heraus sich die heftigste Opposition erhoben hat. Die orthodoxe Partei protestirt dagegen und droht für den Fall der Annahme mit Austritt, während der Gemeindevorstand sich dafür erklärt hat. Doch hat es auch nicht an mancherlei Bedenken von Seiten der evangelischen Oberbehörde gefehlt.

Oesterreich.

Krakau, den 23. Juni. Unter den hier garnisonirenden Truppen hat sich die sogenannte ägyptische Augenentzündung in großer Ausdehnung verbreitet und es sind sogar schon einige Erblindungen vorgekommen. Auch unter Privatpersonen beginnt diese Epidemie sich zu zeigen.

Prag, den 25. Juni. In den unteren Gegenden Ungarns wird auf aufrührerische Proklamationen gefahndet, in welchen großartige Lügen dem unwissenden Volke angeboten werden, z. B. Oesterreich ist von Preußen in drei Schlachten geschlagen, die Preußen rücken gegen Wien vor, Bem hat den Donauübergang erzwungen.

In Prag ist die Cholera wieder im Abnehmen. Jetzt ist es gerade ein Jahr, daß die amtlichen Blätter das erste Mal über ihren Stand berichteten. Die Summe aller bisher in Prag an der Cholera erkrankten Personen beträgt 1616, wovon 866 gestorben sind.

Wien, den 27. Juni. In Ungarn erfolgen die amtlichen Bekanntmachungen durch Circularbefehle des Bezirkskommissars, welche dieser allwöchentlich an die Ortsrichter der Gemeinden erläßt. Die Richter lassen sich das Circular durch Dorfnotare vorlesen oder thun es selbst, wenn sie es können, und schicken dann den Befehl weiter in die nächste Ortschaft. Am Schlusse des Circulars steht wörtlich: „für die Befolgung dieser Befehle sind alle Dorfrichter bei einer Strafe von sechszig Stockprügeln verantwortlich.“ Da nun gleich darauf folgt: „dies haben alle Richter in ihren Gemeinden sogleich kund zu machen“, so könnte das auch als eine Quittung über die erhaltenen sechszig Stockschläge betrachtet werden.

Venedig, den 25. Juni. Durch die unermüdliche Thätigkeit der Polizei- und Militärbehörde zu Padua ist es endlich möglich geworden, der Räuberbande, die das flache Land schon lange heimgesucht hat, mächtig zu werden. Die ersten 43 Angeklagten wurden sämmtlich vom Standgericht zum Tode verurtheilt und 29 hingerichtet, die übrigen zu 20jährigem schweren Kerker begnadigt. Gegen die andern 50 Räuber wird in kürzester Frist standrechtlich verfahren werden.

Frankreich.

Paris, den 23. Juni. Die Prinzessin Marie, Tochter der Großherzogin von Baden, hat gestern die Kapelle besucht, in welcher die sterblichen Ueberreste Napoleons aufbewahrt werden. Der Marschall Jerome Bonaparte begleitete sie nach dem Invalidenhause, wo sich der schon erwähnte 126 Jahr alte Soldat befindet, an welchen die Prinzessin sowohl als der Exkönig einige freundliche Worte richtete. Der alte Soldat, welcher zahlreiche Besuche erhält, ist für sein außerordentliches Alter noch sehr rüstig, man würde ihn dem Aussehen nach für nicht mehr als 70 Jahr alt halten.

Paris, den 25. Juni. Es ist Thatsache, daß das Votum über die Dotation des Präsidenten der Republik dem unerwarteten Auftreten des Generals Changarnier zu verdanken ist. Das Schicksal des Tages lag ganz in der Hand der Linken, da erschien der General in dem entscheidenden Augenblicke wie ein Deus ex machina und gab durch seine Erklärungen den Ausschlag. Ihm persönlich gebührt daher der wohlverdiente Triumph.

Aus Oran in Algerien läuft die Nachricht ein, daß daselbst ein Komplott gegen die Sicherheit des Staats entdeckt und über 30 Personen verhaftet worden sind. Unter den Verhafteten befindet sich ein Offizier, mehrere Unteroffiziere und Gemeine und Civilbeamte. Bei dem Hauptverschwornen hat man Waffen und Munition und einen vollständigen Insurrektionsplan entdeckt, wonach der kommandirende General und der Präfekt verhaftet, das Fort genommen und die öffentlichen Kassen mit Beschlag belegt werden sollten. Nur

durch die zufällig unrichtige Abgabe eines Briefes ist dieses Komplott entdeckt worden.

Paris, den 26. Juni. Die Sitzung der gesetzgebenden Versammlung, in welcher gestern über Supplementarkredite debattirt wurde, war wieder einmal sehr stürmisch. Es befindet sich nämlich darunter eine Kreditforderung für Ausgaben, die im Jahre 1849 für Ausbesserungen, Erhaltung und Sicherheit des Elysee-Palastes gemacht worden sind. Die Bergpartei behauptete, die Erhaltungskosten des Elysee seien in dem Tags vorher bewilligten außerordentlichen Kredit mit inbegriffen. Nach unzähligen Reklamationen und Unterbrechungen, Geschrei und Ordnungsruf mit und ohne Censur, ja selbst Entfernung eines Mitgliedes aus der Sitzung, wurde der verlangte Kredit endlich mit sehr großer Majorität (424 gegen 189 Stimmen) bewilligt.

Aus Algier wird berichtet, daß das arabische Dorf Uldscha, dessen Einwohner die Auslieferung einiger Araber verweigerten, welche einen französischen Soldaten getödtet und andre schwer verwundet hatten, niedergebrannt worden ist. Dabei verloren die sich widersetzenden Einwohner 30 Todte und wurden vertrieben.

Paris, den 28. Juni. Die für die Prüfung eines neuen Preßgesetzes ernannte Kommission der Nationalversammlung hat ihren Bericht erstattet, nach welchem Kautionen von 24000 Fr. für alle mehr als drei Mal erscheinenden Journale verlangt werden.

Paris, den 29. Juni. Nach den aus Isle de la Reunion (Isle Bourbon) eingegangenen Nachrichten haben dort im Monat März Ueberschwemmungen und Orkane arge Verwüstungen angerichtet. Schiffe, Brücken, Kirchen, Zuckerfabriken, Gebäude aller Art, Pflanzungen und Lebensmittel wurden zerstört, auch mehrere Menschen kamen dabei um. Der Bericht verschweigt auch nicht den Edelmuth eines ehemaligen Sklaven, der sofort 8000 Pfund für die Unglücklichen zur Verfügung stellte, die der Orkan aller ihrer Lebensmittel beraubt hatte.

Paris, den 1. Juli. (Telegraphische Nachricht.) Der französische Gesandte ist nach London zurückgekehrt. Somit kann also die zwischen England und Frankreich wegen der Angelegenheit Griechenlands schwebende Differenz als beigelegt betrachtet werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Juni. Eine wichtige Debatte im Unterhause über die auswärtige Politik ist heute beendigt worden. Obgleich Palmerston in einer der glänzendsten parlamentarischen Reden seine Politik mehrere Stunden lang unter dem fast ununterbrochenen Beifall des Hauses vertheidigte, so hatte er doch auch keine geringern Gegner, die so manche Blößen seiner Politik hervorzogen und dem verdienten Tadel übergaben. Daher war auch bei der Abstimmung das Resultat bei weitem nicht so schmeichelhaft für Palmerston, als dieser vielleicht erwartet haben mochte. Von 658 Mitgliedern des Unterhauses waren 574 gegenwärtig, eine in England sehr bedeutende und selten vorkommende Vollzähligkeit, da schon 40 Mitglieder das Haus beschlußfähig machen. Zu Gunsten Palmerstons und des auswärtigen Ministeriums überhaupt waren 310 Stimmen, dagegen 264, mithin eine Majorität von 46 Stimmen für Palmerston; das ist eine für ein volles Haus nur geringe Majorität.

London, den 28. Juni. Gestern Abend nach 6 Uhr, als Ihre Majestät die Königin in Begleitung ihrer Kinder den kranken Herzog v. Cambridge besuchte, befand sich in der Nähe des Einganges von Cambridge-House ein Gentleman, der, als der Wagen aus dem Hause herausfuhr und in die nächste Straße einlenkte, hervorsprang und der Königin mit einem Stock einen Schlag in das Gesicht versetzte. Der Schlag traf die Königin auf die Wange und drückte ihren Hut auf die Stirn. Die Königin fuhr weiter und fühlte sich so wenig angegriffen, daß sie sich denselben Abend noch in die Oper begab, wo dieselbe von dem vollgefüllten Hause mit enthusiastischen Begrüßungen empfangen wurde. Der Freudenruf wiederholte sich, so oft die Königin sichtbar wurde. Sänger und Orchester stimmten mit dem Publikum die Nationalhymne an. Der Thäter, welcher sogleich von der umstehenden Menge festgenommen und auf die Polizeiwache gebracht wurde, gab sich für einen Robert Pate aus. Nach der Armeeliste war er 1841 Kornet im 11. Husaren-Regiment und ist das Jahr darauf Lieutenant geworden. Sonst verweigerte er jeden Aufschluß über die Gründe seines schändlichen Unternehmens. Er ist 40 Jahr alt und Sohn eines reichen Grundbesitzers. Seine bisherige Lebensweise soll eine sehr geordnete und geregelte gewesen sein. Man präsumirt zwar eine Geisteszerrüttung, wenn auch nur eine momentane, aber auch dazu giebt sein Aeußeres keinen Anlaß. Er benimmt sich ruhig, fast gleichgiltig. In seinen Papieren hat sich nichts Verdächtiges gefunden.

London, den 29. Juni. Ueber das gegen die Königin verübte Attentat und den Thäter läßt sich bis jetzt noch Folgendes mittheilen. Der Schlag traf den Kopf Ihrer Majestät auf der rechten Seite und drückte den leichten Hut ein, hatte aber sonst für den Augenblick keine andere sichtbare Wirkung, als daß man sah, wie die Königin ihre Hand erhob und den Hut wieder zurecht rückte. Später machte sich eine kleine Anschwellung bemerkbar. Der Vorfall erregte große Aufregung, mehrere sprangen sogleich hinzu und ergriffen den Thäter. Einer versetzte ihm in loyaler Entrüstung einen Schlag ins Gesicht, so daß ihm die Nase blutete. Andere wollten sich noch weiter an ihm vergreifen, wurden aber durch die Ankunft der Polizei daran gehindert. Bei dem auf der nächsten Polizeistation mit ihm vorgenommenen Verhöre gab der Thäter seine persönlichen Verhältnisse an und fügte hinzu: „Es ist wahr, ich habe Ihrer Majestät einen leichten Schlag mit einem kleinen Stocke versetzt, aber die Zeugen können nicht beweisen, ob ich ihren Kopf oder ihren Hut getroffen

habe." Alles was man sonst über das frühere Leben des Thäters erfahren hat, lautet nicht ungünstig und nichts hat noch entdeckt werden können, was auf die Motive dieser That ein Licht geworfen hätte. Ein seltenes Zusammentreffen ist es, daß Sergeant Silver, welcher den Angeklagten in Haft nahm, derselbe ist, welcher auch Mac Naythen ergriff und ihm das Pistol aus der Hand schlug, als jener Wahnsinnige im Begriff war, den zweiten Schuß auf den unglücklichen Drummond abzufeuern. In der Zelle war der Thäter vollkommen ruhig und gefaßt. Zwei Konstabler blieben die ganze Nacht bei ihm. Der Gefangene schlief ruhig und nahm am folgenden Morgen mit vielem Wohlbehagen das Frühstück zu sich. Er ist 6 Fuß 1 Zoll hoch, Gesicht und Stirn verrathen Verstand, das Auge hat jedoch einen etwas irren Ausdruck. Er hat durchaus das Aussehen eines Gentleman.

Italien.

Neapel, den 24. Juni. Vor einigen Tagen stürzte der Granili ein, ein altes großes als Kaserne benutztes Gebäude, und begrub eine große Menge Menschen unter seine Trümmer. Bis zum 17. Juni hatte man 20 Leichname und 20 schwer verwundete Personen unter den Trümmern hervorgezogen. Man schätzt die Zahl der Todten auf 70.

Türkei.

Semlin, den 19. Juni. Der in Bulgarien ausgebrochene Aufstand ist weniger gegen die türkische Regierung, als vielmehr gegen die Bedrückungen der Pfortenbeamten gerichtet, die sich gegen die Bulgaren alle nur mögliche Erpressungen erlauben. Die Stärke der Aufständischen wird sehr verschieden angegeben, doch fragt es sich, ob sie gehörig bewaffnet und displizinirt genug sind, um den sich ihnen gegenüberstellenden türkischen Truppen die Spitze bieten zu können. Die Häupter des Aufstandes sind in Belgradzig zusammengetreten und haben ihre mäßigen Forderungen formulirt. Die griechische Mönchsgeistlichkeit soll bei diesem Aufstande nicht unbetheiligt sein.

Aegypten.

Alexandria, den 20. Juni. Der Pascha ist von seinem dem Sultan in Rhodus abgestatteten Besuche wieder zurück. Er hat dem Sultan eine Fregatte geschenkt.

Amerika.

Nach den neusten Nachrichten aus New-York scheint der Präsident Taylor mit Energie gegen alle Diejenigen einschreiten zu wollen, welche die Cuba-Expedition angefacht haben, und es hat den Anschein, als würde die streitige Frage über die Gefangenen ihre Erledigung in Washington finden. Diese werden aufbewahrt, bis aus Wahsington nähere Nachrichten eingelaufen sind. Noch ist kein einziger Gefangener standrechtlich erschossen worden. So sind auch die angeblichen Kollisionen zwischen der Seemacht Spaniens und Nordamerikas unbegründet.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, den 29. Juni. Die Frauenvereine in Berlin und Potsdam zur Erwerbung eines vaterländischen Kriegsfahrzeuges haben durch ihre Sammlungen eine Summe von 23,000 Thalern zusammengebracht. Man beabsichtigt einen Schooner zu bauen, da der Chef der Marine die Acquisition eines solchen für wünschenswerth erachtet. Der Schooner wird entweder in Stralsund, oder in Wolgast gebaut werden. Außerdem beabsichtigen diese Frauenvereine noch eine Anstalt zur Unterstützung kranker und dienstunfähiger Matrosen in einem Ostseehafen anzulegen.

Bei dem preuß. Consul in Liverpool sind vielfältige Beschwerden irregeleiteter und hintergangener diesseitiger Auswanderer eingegangen. Preußische Staatsangehörige waren nämlich — wie amtlich festgestellt worden — bei der Ueberfahrt nach Nordamerika, welche bei Handlungshäusern und Unternehmern in Liverpool bedungen worden, mannigfachen Nachtheilen dadurch ausgesetzt, daß die Unternehmer, namentlich die Firmen P. W. Byrnes und Comp. und Hirschmann Albert und Comp. in Liverpool, die von ihren Agenten auf dem Festlande eingegangenen Verpflichtungen nicht für bindend erachtet und Passagiere auf anderen als den in der Zeitung zur Ueberfahrt bezeichneten Schiffen, wie auch nach anderen Orten befördert haben, ohne dafür eine Vergütung zu gewähren. So haben Auswanderer auf eine Anzeige einer Zeitung, daß ein Dampfschiff von Hamburg nach Newyork Reisende zu einem bestimmten Preise befördere, in Hamburg Plätze zu einer Ueberfahrt auf einem Dampfschiffe bezahlt und es sich hinterher gefallen lassen müssen, von Liverpool auf Segelschiffen weiter befördert zu werden, während ihnen die Zurückerstattung des Unterschiedes der Preissätze verweigert werden.

Die Stadt Bartenstein in Ostpreußen ist am 28. Juni von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch ein Drittel der Stadt und ein großer Theil der Angervorstadt, so wie ein Theil der Lauenburger Vorstadt eingeäschert worden sind. Das Feuer ist angeblich durch Spielen der Kinder mit einem Feuerzeuge entstanden. Mehrere Menschen sind verunglückt.

Pillnitz, den 28. Juni. Gestern in der zweiten Nachmittagsstunde entlud sich zwischen hier und Schönfeld ein schweres Gewitter, begleitet von wolkenbruchähnlichen Regengüssen. Die durch die reizenden Thäler und Gründe der Elbe zufließenden Bäche wuchsen in Zeit von kaum einer halben Stunde zu reißenden Strömen an, welche ringsherum Verwüstung anrichteten. Besonders heftig war der Wassersturz aus dem nach dem Borsberge führenden „Friedrichsgrunde", und die am Ende desselben befindliche „Meixmühle" soll sehr gelitten haben. In dem Dorfe Pillnitz selbst sind von den Höhen herabbrausenden Fluthen ein Haus gänzlich und mehrere theilweise vernichtet, Mauern umgeworfen, die große steinerne Chausseebrücke,

die königlichen und andere Gärten außerordentlich verwüstet worden. Bis nach Dresden hinab hat über Fluren und Weinberge die verheerende Wolke sich ausgebreitet.

Englisches Urtheil über „eine Stimme aus Ungarn".

Bei Dunker in Berlin — schreibt die Daily News — ist ein vortreffliches Werk über Ungarn von einem Herrn Schlesinger erschienen, welches den Titel „Eine Stimme aus Ungarn" führt. Der Verfasser ist ein Oesterreicher, der sich während der Ereignisse der letzten zwei Jahre in Ungarn aufhielt. Er ist dem Lande, seinem Volke und seinen Helden zugethan, da er aber keinen persönlichen Antheil an dem Kampfe nahm, so hat er durchweg die Unparteilichkeit und Besonnenheit des Urtheils bewahrt, die in aufgeregten Zeiten den Memoiren der handelnden Personen fehlt und aus begreiflichen Gründen fehlen muß. Der Sieg der Oesterreicher und Russen setzte ganz Europa in Erstaunen, und er wurde allgemein dem Verrathe Görgey's zugeschrieben. Nachdem man Herrn Schlesinger's Werk gelesen, lernt man die Geschichte Ungarns besser verstehen und einsehen, warum so viel Heldenmuth nur mit einem raschen und vollständigen Fall endete. Die Ungarn sind ein ritterliches Geschlecht, feurige Kämpfer, Männer von Herz und nur dem Impuls des Augenblickes folgend. Aber zu ihrem Unglück sind die Eroberer im eigenen Lande und haben das Bewußtsein dieser Stellung nie verloren. Der Magyar hat seinen nationalen Gott und glaubt selbst ein Privilegium auf den Himmel zu haben. Wir wollen damit nicht sagen, daß der Magyar die anderen Stämme, die neben ihm im Lande wohnen, verachtet oder mißhandelt; wir wissen auch, daß es Ungarn war, welches Europa das Beispiel gab, die exceptionellen Gesetze gegen die Juden abzuschaffen.*) — Doch war dies nur in den letzten Tagen seines Unabhängigkeitskampfes, in der Reichstagssitzung vom 28. Juli, ein paar Wochen vor der Capitulation von Villagos, als die Magyaren der ungarischen Kammer zu spät die gesetzliche Gleichheit der verschiedenen, ihr Land bewohnenden Nationalitäten anerkannten. Der ritterliche oder, wenn man will, aristokratische Charakter ist dem Magyaren bis zum ärmsten Bauer hinab eigen. Er ist die Quelle der edelsten Eigenschaften, aber auch mancher Erscheinungen von weniger lobenswerther Art und namentlich der Abneigung gegen die Arbeit. Jedes Frühjahr wandern Schaaren von slowakischen und mährischen Bauern ein, um das Land zu bebauen; jeden Herbst kehren sie wieder, um die Aerndte einzusammeln. Die Roßhirten oder Csikos, die so muthig und so poetisch sind, bringen ihre Zeit nur damit zu, durch das Land zu jagen. Sie geben treffliche Husaren ab, die auch der besten Infanterie furchtbar werden können, aber, um eine tüchtige Armee zu bilden, sind vor Allem wahrhafte, gut eingeschulte Soldaten erforderlich und nicht Leute, die nur zum Vergnügen und aus Enthusiasmus fechten. Es giebt keinen poetischeren Anblick, als die magyarischen Reiter, wie sie sich auf den Feind stürzen, als ob der Kampf ein bloßes Spiel wäre; aber Leute, die so kämpfen, laufen Gefahr, das Ende des Spiels weniger lustig zu finden, als den Anfang. Wenn die Schlacht hartnäckig und anstrengend wird, möchten wir lieber an der Spitze eines österreichischen oder russischen als eines ungarischen Corps stehen. Wer nicht gewohnt ist, zu arbeiten, weiß natürlich auch nicht zu gehorchen. Und, was das Schlimmste ist, wer nicht zu gehorchen weiß, versteht noch weniger zu kommandiren. Dies ist die wahre Ursache, warum Ungarn den letzten Feldzug so unglücklich führte; vom ersten Augenblick an versagten die Generale der Regierung des Landes den Gehorsam. Kossuth gab dem General Moga den Befehl, Jellachich anzugreifen und auf Wien zu marschiren; Jener handelte, wie es ihm gutdünkte, und thät weder das Eine, noch das Andere. Später war es eben so mit Görgey. Dieser General gehorchte nie den Befehlen der Civilgewalt. In der Regel ignorirte er sie vollständig, und wenn er dies nicht konnte, so versprach er zwar, zu gehorchen, that aber das Gegentheil. Daß Militärpersonen glauben sollten, den Krieg besser zu verstehen, als „ein Advokat", ist wohl natürlich; wenn jedoch ein Regent, ein Diktator, außer Stande ist, die Truppen im Gehorsam zu erhalten, so muß das edelste Unternehmen fehlschlagen. Die ungarischen Sitten und Gewohnheiten erklären es aber hinlänglich, wie Görgey es wagen konnte, die ihm gegebenen Befehle zu mißachten. Als das Band der Disziplin einmal gelöst war, erlag der ungarische Heldenmuth der Mannszucht, die in den Reihen der Russen herrschte und die das österreichische Heer selbst in seinen größten Unfällen nicht verlassen hatte. Das Buch des Herrn Schlesinger ist uns der Schlüssel zu Vielem gewesen, was in der neuesten Geschichte Ungarns räthselhaft schien. Wenn wir auf dieselbe zurückschauen, so sind wir geneigt, das Ende der Laufbahn Görgey's weniger tadelnswerth zu finden, als deren Anfang, da der Erfolg, der seinen ersten Ungehorsam begleitete, ihn zur Fortsetzung seines unabhängigen Benehmens verführte, während doch nichts, als gemeinsames Handeln unter Leitung eines einzigen, höhern Gedankens, das Vaterland retten konnte. [Lit. d. Ausl.]

*) Dies war bekanntlich in Frankreich schon durch die Revolution von 1789 und in Deutschland gleich nach der März-Revolution geschehen.

Hirschberg, den 3. Juli.

Gestern Abend in der neunten Stunden passirten unsere Stadt Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Carl von Hessen und bei Rhein nebst hoher Familie; so auch Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen. Die höchsten Herrschaften begaben sich nach Schloß Fischbach.

Die heutige Nummer des Boten enthält in der Mittheilung über die von dem Magistrat und der Handelskammer

mit dem Handelsminister gepflogene Unterredung einen Passus, der jeden gutgesinnten Bewohner unsrer Stadt und Gegend mit dem tiefsten Schmerz erfüllen muß. Dem längst vorhandenen Wunsche, Se. Majestät der König möge sich entschließen, unsre Gegend wieder wie früher zu besuchen, hatte die Handelskammer Worte gegeben und ihn dem Minister vorgetragen, worauf die beschämende Antwort erfolgte, daß dazu wenig Aussicht vorhanden sei, da sich ein großer Theil der Bewohner unsers Thals des schwärzesten Undanks gegen die von Sr. Majestät empfangenen Wohlthaten schuldig gemacht habe. Das ist freilich eine traurige und ebenso betrübende als beschämende Wahrheit. Es ist aber ebenso wahr, daß es in unserer Gegend in den letzten 2 Jahren nicht schlimmer und verhältnißmäßig sogar noch besser zugegangen ist als in vielen andern Gegenden. Einzelne Individuen haben sich freilich durch den damaligen allgemeinen Revolutionsschwindel zu verbrecherischen Handlungen verleiten lassen; ein großer Theil unsrer Bewohner hat den Schreiern, deren Patriotismus nur in der Kehle und auf der geläufigen Zunge sitzt, ihr leichtgläubiges Ohr geliehen, und nach diesen Schreiern, nach diesen Spektakelmachern, die Stadt und Land in schlechten Ruf gebracht haben, muß sich nun die ganze Gegend beurtheilen lassen, während doch der größte Theil in seiner Treue zum Könige und zum Vaterlande nicht wankend geworden ist, sondern in den Tagen allgemeiner Aufregung nur deshalb auf kurze Zeit verhindert gewesen ist, seine Gesinnung kund zu geben, weil der Böse überhaupt den Vortheil der Offensive für sich hat. Mag auch viel durch tadelnswerthe Furchtsamkeit und Indolenz gesündigt worden sein, so kann und darf und muß es doch gesagt werden, daß dieser Zustand hier nur sehr kurze Zeit gedauert hat. Gar bald hat sich die bessre Gesinnung wieder geltend gemacht, wenn sie auch nicht so marktschreierisch aufgetreten ist als ihre Gegner. Aber wie kann man auch einer kleinen hilfslosen Provinzialstadt große Vorwürfe machen, wenn die Hauptstädte mit ihrem schlechten Beispiele vorangehen? Wenn in Berlin freche Buben zu tausenden an der Majestät des Thrones rütteln, wie darf es auffallen, wenn in Hirschberg ein Bürgermeister sich nicht halten kann? Sehen wir also lieber auf die Zeichen der Wiederkehr einer bessern Zeit. Hat sich hier im Kreise nicht die revolutionäre Partei mit nur Einem Regierungsfeindlichen Blatte begnügen müssen? Haben sich die Freunde des Gesetzes und der Ordnung nicht bald in Vereinen zusammengeschaart, um mit vereinten Kräften dem Thun und Treiben der Wühler einen Damm entgegenzusetzen? Hat sich nicht aus den Bewohnern der meisten Ortschaften unsrer Gegend unter großen Opfern ein Veteranenverein gebildet, der zahlreicher ist als jeder andere in der ganzen Provinz? Nach dem argen Mißgriff bei den Wahlen der ersten Deputirten, von denen der eine uns wenig Ehre, der andre aber viel Schimpf und Schande gebracht hat, sind andre und bessre Wahlen getroffen worden. Man beurtheile also nicht das ganze Thal nach einem Theile seiner Bewohner, man lasse nicht die Unschuldigen um der Schuldigen Willen büßen. Man schätze die Gegenwart nicht nach einer trüben, aber glücklicherweise nur kurzen Vergangenheit. O wir haben die Tage noch nicht vergessen, die wie ein freundlicher Sonnenblick das von der Noth der Zeit hart mitgenommene Thal von Zeit zu Zeit erheiterten, wenn die Königliche Familie uns mit ihrer Gegenwart beglückte. Es kann nicht vergessen werden, wie viel Gutes seit 28 Jahren durch Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen als Besitzer von Fischbach und seit 17 Jahren durch die Königlichen Majestäten als Besitzer von Erdmannsdorf über viele Tausende gekommen ist. Seitdem haben die Königlichen Majestäten 14 Mal unser Thal besucht, ungerechnet die öfteren Besuche einzelner Glieder der Königlichen Familie. Was rufen allein die Namen Erdmannsdorf und Zillerthal für Erinnerungen hervor? Sollte das alles vergangen sein, um nicht wiederzukehren? Das sei ferne! Nein, haben wir auch nicht gethan, wie wir gesollt; klagt uns auch die kurze Zeit an, in welcher wir nicht rüstig genug aufstanden, um dem Feinde der Ordnung und Gesetzlichkeit mit Muth und Ausdauer entgegenzutreten, so zeigt doch schon dies Geständniß, daß die Liebe zum König und zum Vaterlande hier nicht erstorben, vielmehr nur noch lebendiger geworden ist, denn eine kurze Zeit der Erfahrung hat hingereicht auch den Blödesten zu belehren, daß alles wankt, daß alle Sicherheit, Glück und Wohlstand der Vernichtung Preis gegeben ist, wenn der Arm der Obrigkeit gelähmt und die Achtung vor dem Gesetz verschwunden ist; daß das Böse sogleich wie Unkraut wuchert, wenn man sich ihm auch nur im geringsten nachgiebig erweist. Ich hoffe aber, wir sind — die Unverbesserlichen ausgenommen — gründlich kurirt. Möge es also Sr. Majestät dem Könige gefallen, uns recht bald wieder mit seiner Gegenwart zu erfreuen. Der König wird die Treue wiederfinden, die ihm früher mit Liebe und Vertrauen entgegengekommen ist. Unser Wahlspruch ist und bleibt seit 37 Jahren: „Mit Gott für König und Vaterland!"

(Verspätet.)

Liebenthal, den 20. Juni. Die Leser d. Bl. werden sich noch daran erinnern, daß vor circa zwei Jahren eine Feuersbrunst in Falkenhayn namenloses Elend unter den dortigen Bewohnern verbreitete und außer vielen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden auch die katholische Kirche mit der Schule in Asche legte. Die Orgel war in dem Feuermeere spurlos verschwunden und die Glocken hatten sich zu Grabe geläutet.

Wie groß damals der Jammer der armen katholischen Gemeinde über den doppelten Verlust war und welchen Schmerz ihr guter Seelenhirt im Hinblick auf die schwer geprüfte Schaar seiner Getreuen, vor Allem aber beim Anblick des verwüsteten Gotteshauses empfand, das bewies das laute Schluchzen, welches am ersten Sonntage nach dem Brande beim gemeinsamen Gottesdienste sich kund gab und auf jedes fühlende Menschenherz einen erschütternden Eindruck machte. Die Verunglückten vermochte in so harter Bedrängniß nur die einzige Hoffnung aufrecht zu erhalten, daß Gott, der Wunden schlägt und wieder heilt, sich ihrer Noth er-

barmen und ihnen mildthätige Herzen erwecken werde, ohne die an den Wiederaufbau der Kirche nicht zu denken war.

Diese Hoffnung ist nicht zu Schanden geworden, denn jetzt stehen Kirche und Schule schöner da als je; der Thurm ist wieder erbaut, ein harmonisches Glockengeläut ertönt von demselben herab und eine gediegene Orgel mit 16 klingenden Stimmen und 2 Manualen läßt ihre kräftigen Akkorde zum Lobe Gottes vernehmen.

Dies Alles verdankt die kleine Kirchgemeinde ihrem derzeitigen verdienstvollen Pfarrer Herrn Pohl, welcher unter der aufopferungsvollsten Hingebung den Bau lediglich von gesammelten milden Beiträgen ganz nach seinem Geschmack vollführt hat.

Nach Vollendung dieses bedeutenden Bauwerkes wurde nun gestern das Fest der Orgelweihe mit kirchlicher Feier begangen, wozu sich, außer dem Königlichen Landrathe (Herrn Baron v. Zedlitz auf Herrmannswaldau) und der Patronesse (verwittweten Frau Majorin v. Thielau auf Nieder-Falkenhayn), eine zahlreiche Geistlichkeit versammelt hatte.

Nach beendetem Gottesdienste kamen mehrere Orgelpiecen von J. S. Bach, Marks und Hesse zur Aufführung, wobei die Orgel, ein vollendetes Kunstwerk, ihre ganze Fülle und Kraft herrlich entfalteten.

Der Erbauer derselben, Herr Orgelbaumeister Buckow in Hirschberg, hat hierdurch wiederum bewiesen, daß er unstreitig den größten Meistern seiner Kunst beizuzählen ist; im vorliegenden Falle gebührt ihm aber noch eine öffentliche Anerkennung dafür, daß er gedachtes Werk, in Berücksichtigung der armen Gemeinde, für einen höchst soliden Preis hergestellt hat, welcher Ueberzeugung auch der uneigennützige Revisor des gerühmten Instruments, Herr Organist Seidel aus Breslau, beipflichtet.

In Betreff der Kirche ist schließlich zu erwähnen, daß zwar das Meiste geschehen, aber im Innern derselben noch Manches nachzuholen ist. Die bisherigen Mittel sind aufgezehrt; möchten sich daher edle Menschenfreunde finden, die durch milde Spenden das gute Werk zu Ende führen helfen! —

2654. **Ausscheiden und Dank!**

Den 2ten d. M. habe ich das, mir seit 1810 bis jetzt anvertraute Amt eines ersten Armenhaus-Verwalters, niedergelegt und die Uebertragung desselben an den Bandagist Herrn Scholz, als meinem erwählten Nachfolger, hat an diesem Tage im Beisein zweier Rathsherren und dreier Herrn Stadtverordneten amtlich stattgefunden. Wer daher etwas die Armenhaus-Angelegenheit Betreffendes anzubringen hat, wende sich an meinen Herrn Nachfolger.

Bei dieser Gelegenheit ist es Drang meines Herzens Allen den verehrlichen und hochgeschätzten Damen und Herren, welche mich so langjährig an Weihnachten mit Geld und Sachen vertrauungsvoll unterstützt haben, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen und die ergebenste Bitte hinzuzufügen, das arme Völkchen, von dem ich mit großer Rührung schied, auch in Zukunft nicht zu verlassen. Wohl weiß ich, daß Manches mir zu Liebe verabreicht worden, allein auch diese edlen Geber werden ihrer Güte keine Schranken setzen und dem Armenhause diese Wohlthaten nicht entziehen. Dem lieben Freunde, welcher die Armenhausangelegenheiten stets unentgeldlich veröffentlichte, meinen innigsten Dank!

Hirschberg, den 4. Juli 1850.

Kriegel, Stadtältester.

2643. Nach der Anonce des Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Lundt in Nro. 53 des Boten a. d. R. wollen die Herren Stadtverordneten mein Nichterscheinen in ihren Sitzungen als unmotivirt angesehen wissen. Ich halte es demnach, um in dieser Angelegenheit als gerechtfertigt dazustehen, für Pflicht, meinen Mitbürgern die Thatsache, welche mein Ausbleiben aus der Versammlung zur Folge gehabt hat, mit wenigen Worten darzulegen.

In der Stadtverordneten-Conferenz vom 25. Mai c. erlaubte sich der Stadtverordnete Herr Laband bei einer Debatte, betreffend die christkatholische und freie Gemeinde, mit folgender Aeußerung aufzutreten: „Wir haben eigentlich keinen gesetzlichen Boden, wenigstens einen durchlöcherten; gehen Sie, meine Herren, zu den öffentlichen Gerichtshöfen und den Schwurgerichten, so werden Sie sich davon überzeugen.“ Da nun hierauf von dem damaligen Vorsteher diese Ansprache nicht gerügt, vielmehr die Debatte in dieser Art fortgesetzt wurde, so erklärte ich endlich, daß ich unter solchen Umständen mich genöthigt sähe, die Stadtverordneten-Versammlung zu verlassen, und selbige auch fernerhin nicht besuchen würde. Mehrere der Hrn. Stadtverordneten pflichteten mir hierauf bei und verließen ebenfalls die Versammlung.

Meine Handlungsweise muß nun aber um so mehr gerechtfertigt erscheinen, indem ich nicht zu überzeugen bin, daß das, was nicht einmal in einem politischen Club zu sagen gesetzlich erlaubt sein dürfte, noch viel weniger in einer Stadtverordneten-Conferenz geduldet werden kann.

Hirschberg den 4. Juli 1850.

v. Hülleſſem.

Entbindungs-Anzeigen.

2605. Heute früh wurde meine liebe Frau, Mathilde geb. Krüger, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Nagel, Amtmann.

Welkersdorf, den 1. Juli 1850.

2653. Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Raupbach, von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Verwandten ergebenst an.

Schmiedeberg, den 27. Juni 1850.

F. W. Camphausen.

2628. **Todesfall-Anzeige.**

Mit schwerem schmerzerfüllten Herzen zeige ich nahen und fernen Verwandten und Freunden hierdurch an, daß der Höchste nach seinem unerforschlichen Rathschlusse den 28. Juni, Abends 10¼ Uhr, meine geliebte Frau, Johanne Dorothea Rosalie geb. Bittner, nach 12wöchentlichen Leiden, an der Gelbsucht, in einem Alter von 61 Jahren 4 Monaten und 5 Tagen, sanft entschlafen ließ. Alle, welche die Selige kannten, wissen, daß ich sehr viel an ihr verlor, und werden deshalb meinen Schmerz durch stilles Beileid ehren. Bunzlau, den 4. Juli 1850.

Karl Kunzendorff, pensionirter Steueraufseher.

(Nebst Beilage.)

2638. **Todesanzeige und Dank.**

Mit tiefbetrübten Herzen machen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden die traurige Anzeige: daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß zu unserm größten Schmerz am 28. Juni d. J. früh 4½ Uhr, nach kurzem Krankenlager, durch einen Schlagfluß unsere gute Mutter, Schwieger-Groß-Mutter, Schwester und Freundin, die Gedingebauers-Frau **Johanne Christiane**, verwittwete **Engmann**, geb. **Nickgen**, in Seifersdorf in dem Alter von 65 Jahren 6 Monaten und 4 Tagen sanft entschlief, und verbinden damit den herzlichsten Dank allen Denen, welche mit inniger Theilnahme an unserm Schmerze durch Liebeserweisungen und zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte uns trösteten und unsern Gram durch stilles Beileid ehren, indem Alle, welche die Seelige kannten, wissen, daß wir sehr viel an ihr verloren haben.

Ach wie ein schwerer Traum ist uns Dein Scheiden
Geliebte, bied're Mutter, unsere Freud' und Hülf'.
Daß wir nun soll'n Dein'n theuern Umgang meiden,
Das jetzt voll Schmerzen unsere Brust erfüllt;
Es klagen um Dich Geschwister, Kinder, Freunde,
Die lebenslang Dein'n Sterbetag beweinen.

Du baut'st mit treuem Herz an unserm Lebensglücke,
Du führtest alle Kinder noch an Deiner Hand,
Die tiefgebeugt mit feuchtem Thränenblicke,
Zerrissen sehn das schöne Freundschaftsband.
Uns ist allein zum Trost zurückgeblieben
Dein Angedenken an Dein innig Lieben.

Kein Balsam wird uns heil'n die tiefe Wunde,
Die uns Dein Abschiedsgruß und Sterben schlug.
Und nie vergessen wir die Trauerkunde,
Als Deinen Geist ein Engel zum Himmel trug.
Gesegnet wie Dein Leben war das fromme Scheiden,
Dein werden sein des Paradieses Freuden.

Dies tröstet uns, so wie das Wiedersehen,
Das uns der Herr in seinem Wort verspricht.
Denn, einstens werden wir dahin auch gehen,
Wo Dich umstrahlt des ew'gen Lebens Licht.
So ruhe sanft! Uns alle stärkt der Glaube,
Drum heben wir empor den Thränenblick vom Staube.

Seifersdorf, Giesmansdorf und Welkersdorf,
den 2. Juli 1850.
Die Hinterbliebenen.

2615. **Immortell**
geheftet an den Aschenkrug
ihres tiefbetrauerten Jugendfreundes
des
Hülfslehrers Herrn Julius Ullbrich,
von den Unterzeichneten.

Also Freund! Du weilst nicht mehr hienieden?
Wirkend für der Menschheit Gottes-Reich?
War uns dieser Seelen-Schmerz beschieden,
Dich zu sehn im Sarge kalt und bleich?
Du! der Eltern Hoffnung, Stolz und Freude,
Du! in unserm Kreis die schönste Zier,
Schlummerst nun im kühlen Todten-Kleide
Unterm Grabes-Hügel hier!

Fliesst, ihr Zähren, um den Heissgeliebten,
Liebes-Perlen, auf den Leichenstein;
Doch auch Tröstung sei den tief Betrübten,
Die der Trauer hoffnungslos sich weihn.
Weinet nicht, ihr Eltern, denn er lebet
Ewig dort im lichten Geisterreich.
Dank und Lieb' der Freunde ewig hebet
Sein Gedächtniss beispielreich.

Ja! gerecht ist unsre Todten-Klage,
Du — der Eltern Stütze — bist nicht mehr!
Dir erschien der herrlichste der Tage,
Licht und Klarheit waltet um Dich her.
Sende Trost dem bangen Eltern-Herzen,
Send' ihn in der treuen Schwester Seyn —
Einst erlöset aus der Nacht der Schmerzen
Der Verklärung Gnaden-Schein!

Cunnersdorf. C. K.

2639. **Nachruf**
an unsere theuere Freundin,
die selige Frau
Christ. Friederike Schmidt, geb. Ermrich,
Ehegattin des Herrn Müllermeister **Traugott Leberecht Schmidt**, in Merzdorf,
welche der Herr viel zu früh für ihren Gatten, ihre lieben Kinder und Freunde am 26. Juni 1850 nach langer Krankheit Schmerzen zum Frieden des Himmels, wo die Liebe nimmer endet, einführte.

Ob des Schicksals harte Rechte
Süße Bande löst
Und in der Entbehrung Nächte
Aus der Heimath stößt:
Treuer Liebe Licht
Strahlt wie ew'ge Himmelssterne
Froh herüber aus der Ferne;
Liebe stirbet nicht!

Laß das Trauern, laß das Klagen!
Liebe stirbet nicht!
Einst aus Gräbern wird Dir tagen
Auferstehungslicht.
Gottes Angesicht
Wird nach Schmerzen und nach Weinen
Treue Herzen treu vereinen:
Liebe stirbet nicht!

Ja, in unsern treuen Herzen
Soll Dein Geist, Dein Bild, Dein Wort
Unter tiefen Liebesschmerzen
Unvergänglich leben fort,
Wie Du liebend uns umfangen
Und im Frieden heimgegangen!

Giersdorf, den 30. Juni 1850.
A. Reichstein, Magd. Reichstein,
als trauernde Freunde.

2615. Dem trauernden Elternpaare,
dem Pfarrgärtner, Kramer und Schulvorsteher
Gottlieb Hoffmann und seiner Frau,
in Mittel = Falkenhain,
bei der Wiederkehr des Todestages
ihrer geliebten Ernestine
am 5. Juli 1850,
aus inniger Theilnahme gewidmet von **P. R.**

Auf's Neue kehrt die bittre Scheidestunde,
Betrübte Eltern, Euch zurück,
Auf's Neue blutet heut die Schmerzenswunde,
Da wiederkehrt der bange Augenblick,
Der Eure Ernestine von Euch rief,
Der Augenblick, da sie entschlief!

Sie ruht im Grab' — doch hoch zu Himmelshöhen
Schwang sich ihr reiner Geist empor,
Den Bruder sollt' sie droben wiedersehen,
Der ihr voranging in der Engel Chor.
Doch Ihr, Ihr Eltern, stehet nun allein —
Wie traurig kinderlos zu sein! —

Doch klaget nicht; es war des Vaters Wille,
Ihn betet nur in Demuth an;
Sprecht glaubensvoll: „Du banges Herz sei stille,
„Auch du gehst einstens diese Bahn;
„Du wirst mit Deinen Lieben dann vereint
„Um die dein Auge heute weint!"

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 7. bis 13. Juli 1850).

Am 6. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper. Nachmittagspredigt Herr Diakonus Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 30. Juni. Jggs. Friedrich Wilhelm Thomas, Böttcher, mit Frau Johanne Juliane Schenk. — Johann Carl Heinrich Opitz, Maurer, mit Johanne Christiane Neumann. — Carl Traugott Hielscher, Tagearbeiter, mit Johanne Christiane Dorothea Gläser. — Den 1. Juli. Jggs. Carl Ernst Hinke, Zimmerges. in Kunnersdorf, mit Jgfr. Ernestine Friederike Fischer.

Hermsdorf u. K. Den 1. Juli. Der pens. Revier = Förster Herr Ullrich, mit Frau Johanne Beate Schmidt.

Landeshut. Den 2. Juli. Jggs. Johann Carl Gottlieb Hoffmann, Bauergutsbesitzer in Röhrsdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Hampel aus Ober = Leppersdorf.

Schönau. Den 2. Juni. Johann Gottfried Kluge, Hausknecht, mit Johanne Eleonore Seidel aus Alt=Schönau. — Den 4. Jggs. Johann Carl Gottlieb Werner, Schuhmachermstr., mit Jgfr. Henriette Louise Ertel. — Den 9. Carl August Seifert, Inw. in Willenberg mit Johanne Helene Neumann aus Helmsbach. — Den 25. August Benjamin Heinrich Baufeld, Mühlenpächter in Schreiberhau, mit Jgfr. Joh. Christiane Beer aus Alt=Schönau.

Goldberg. Den 17. Juni. Carl Friedrich Wilhelm Steinberg, Rothgerber, mit Jgfr. Christiane Juliane Kohl. — Den 18. Ernst Eduard Julius Ehrlich, Freigutsbes. in Neudorf, mit Jgfr. Henriette Caroline Höher. — Den 23. Johann Polinsky, Schuhmacherges., mit Johanne geb. Zobel. — Wilhelm Kleinert, Inw., mit Marie geb. Seibt. — Franz Krätzig, Inw., mit Henriette Zobel. — Den 25. Carl Scholz, Getreidehändler, mit Henriette Grüttner.

Geboren.

Hirschberg. Den 30. Mai. Frau Königl. Post = Secretair Kettler, geb. Wittwer, e. S., Hugo Oskar. — Den 10. Juni. Frau Kammmachermstr. Schulz, e. S., Carl Eduard Hermann Gottlieb Rudolph. — Den 14. Frau Buchdruckergeh. Friedrich, e. S., Richard Alexander Robert. — Den 16. Frau Königl. Kreis = Gerichts = Salarien = Kassen = Kontrolleur Neumann, e. T., Albertine Gottliebe Marie.

Grunau. Den 27. Juni. Frau Häusler Hain, e. S., Friedrich Wilhelm Heinrich.

Kunnersdorf. Den 2. Juni. Frau Hausbes. Kluge, e. S., August Heinrich. — Den 11. Frau Schmiedemstr. Wiesner, e. S., Gustav Friedrich Hermann. — Den 15. Frau Maurer Opitz, e. S., Friedrich Wilhelm.

Straupitz. Den 13 Juni. Frau Bauergutsbes. Krebs, e. S., Friedrich August Wilhelm. — Den 29. Frau Inw. Weißig, e. S., todtgeb.

Gotschdorf. Den 12. Juni. Frau Inw. Rothe, e. T., Johanne Christiane. — Den 20. Frau Inw. Scholz, e. S., Joh. Carl.

Johannisthal bei Schildau. Den 8. Juni. Frau Häusler Grundmann, e. T, Johanne Christiane.

Schmiedeberg. Den 8. Juni. Frau Wachsfabrikant Böhm, geb. Haude, e. S., Johann Anton Paul. — Den 21. Frau Schuhm. Weber zu Hohenwiese, e. T., Wilhelmine Ernestine.

Friedeberg a. Q. Den 14. Mai. Frau Schlossermstr. Klein, e. S, Gustav Oswald. — Den 6 Juni. Frau Maler Gräve, e. S., Otto Rudolph Nino.

Schönau. Den 23. Mai. Frau Schieferdecker Strähler in Alt=Schönau, e. S., Carl Heinrich. — Den 26 Frau Böttchermeister Sadebeck, e. S., Friedrich Paul — Den 31. Frau Zimmermann Brendel in Reichwaldau, e. T., Ernestine Caroline. — Frau Inw. Friede das., e. S., Carl Ernst Wilhelm. — Den 2. Juni. Frau Ackerhäusler Hoffmann das., e. T., Ernestine Pauline — Den 9. Frau Inw. Schneider in Alt = Schönau, e. T., Christiane Henriette.

Bolkenhain. Den 17. Juni Frau Zimmermann Hamann zu Ober=Wolmsdorf, e. T. — Den 21. Frau Tischlerges. Wilde, e T. — Frau Kalkmeister Fritsche zu Wiesau, e. S. — Den 23. Frau Häusler u. Bleicharb. Siegismund zu N.=Würgsdorf, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 11. Juni. Bertha Anna Caroline, Tochter des Schneidermstr. Pache. — Den 22. Johann Robert Paul, Sohn des Schneidermstr. Häring. — Den 25. Johanne Regine geb. Scholz, hinterl Wittwe des verstorb. Weber Kleinert, 76 J. 2 M. — Den 29. Frau Emilie Renate Caroline geb. Marggraf, Gattin des Königl. Kreisgerichts=Rath, Kreisrichter u. Ritter des rothen Adlerorden IV. Klasse, Herrn Günther, 48 J. 4 M. 27 T.

Grunau. Den 24. Juni. Carl August, Sohn des Inwohner Kirchner, 1 J. 2 M. — Den 28. Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler Reimann, 2 M. 18 T.

Gotschdorf. Den 26 Juni. Marie Rosine geb. Mattern, Ehefrau des Bauergutsbesitzer und Ortsrichter Herrn Hielscher, 53 J. 9 M. 24 T.

Boberröhrsdorf. Den 1. Juli. Anna Rosine geb. Pohl, Ehefrau des Inw. Aßmann, 34 J. 5 M. 6 T.

Landeshut. Den 27. Juni. Auguste Pauline, Tochter des Bauergutsbes. Rüffer zu Ober = Leppersdorf, 8 T. — Den 29. Christian Friedrich Langer, Maurerges., 49 J. 6 M. — Anna Bertha Ottilie, Tochter des Bauergutspächter Kretschmer in Mittel = Leppersdorf, 5 M. 7 T.

Schönau. Den 23. Juni. Henriette Ernestine, jgste. Tochter des Häusler u. Schuhmachermstr. Sommer in Ober = Röversdorf, 3 M. 11 T. — Den 28. Carl August Heinrich, einz. Sohn des

Häusler u. Schuhmachermstr. Seidel in Alt-Schönau, 4 M. 10 T. — Jggs. Friedrich Wilhelm Grüttner, Dienstknecht in Ober-Röversdorf, 27 J.

Goldberg. Den 11. Juni. Rudolph Herrmann Heinrich, Sohn des Tuchscherergef. Nixdorf, 3 M. 4 T. — Den 12. Auguste Pauline, Tochter des Häuster Bothe in Wolfsdorf, 5 M. 15 T. — Den 15. Friedrich August, Sohn des Inw. Holzenbecher, 2 M. 6 T. — Den 19. Johann Gottlieb Renert, Hausbes. u. Zimmermann, 51 J. 1 T. — Den 24. Johann Carl Wilhelm, Sohn des Inw. Wirth bei Kopatsch, 11 M. 18 T. — Den 25. Caroline Auguste, Tochter des Stellbes. u. Zimmerpolirer Friebe in Flensberg, 3 M. 9 T. — Carl Paul Gustav, Sohn des Rathsherrn u. Zimmermstr. Hrn. Schmalla, 1 J. 3 M. 6 T. — Den 26. Christiane Juliane geb. Tanzmann, Ehefrau des Tuchm. Werner, 55 J. 10 M. 18 T.

Bolkenhain. Den 24. Juni. Johann Heinrich Wilhelm, Sohn des Freihäusler Reichstein zu Nieder-Würgsdorf, 7 M. 10 T. — Den 26. Friedrich Heinrich Wilhelm, Sohn des Böttchermstr. Böhm, 1 M. 28 T. — Den 27. Joh. Gottlob Raupach, Auszügler zu Ober-Würgsdorf, 79 J. 10 M. — Johann Carl Heinrich, Sohn des Inw. Töpelt zu Nieder-Würgsdorf, 1 J. 3 M.

Unglücksfall.

Am Johannis-Abend wurde zu Petersdorf, bei dem Abfeuern eines Schießgewehres, ein junger Mensch so bedeutend an einem Auge verletzt, daß kaum Hoffnung zur Wiedererlangung der Sehkraft vorhanden ist.

Literarisches.

2409. Durch alle Buchhandlungen (Hirschberg, Ernst Nesener) ist zu beziehen:

Held u. Corvin illustrirte Weltgeschichte

75ste Lieferung,

womit der Schluß des III. Bandes in die Hände der verehrlichen Subscribenten geliefert wird.

Der vierte und letzte Band erscheint vollständig noch im Laufe dieses Jahres. Leipzig am 15. Juni 1850.

Johann Friedrich Hartknoch.

Theater in Warmbrunn.

2610. **Repertoire.**

Sonntag den 7. Juli, zum Dritten- und Letztenmale in dieser Saison: „Berlin bei Nacht." Montag den 8. Juli: „Vicomte von Létorière," oder: „Kunst zu gefallen", Lustspiel in 3 Akten von C. Blum. Dienstag den 9. Juli: „Der Dachdecker", Posse in 5 Akten von Angely. Hierauf auf allgemeines Verlangen wiederholt: „Der Kurmärker und die Picarde", Genrebild in 1 Akt von Schneider.

J. Keller.

2609. Ober-Lausitz'sches

Männer-Gesangfest auf der Landeskrone, am 5. August 1850.

Gesangfreunde, welche diesem Feste, so wie dem Festmahle (Couvert 7½ Sgr.) beiwohnen wollen, ersuchen wir um recht baldige Anmeldung. Die Liste der Angemeldeten (Sachsen und Preußen) zählt gegenwärtig an 300.

Die Cantoren:
Franz in Cunnerwitz und
Lehfeld in Markersdorf.

2636. **Oeffentliche Versammlung**

Sonntag den 7ten Juli Nachmittags 2 Uhr im Schießhaussaal zu Hirschberg, zu der die Freunde der kirchlichen und religiösen Reform einladet E. Herrendörfer,
Prediger der freien Gemeinde.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2662. **Bekanntmachung.**

In Folge einer bevorstehenden Aenderung im Gange der Dampfzüge zwischen Freyburg und Breslau wird vom 6ten dieses Monats ab die Personen-Post nach Freyburg per Bolkenhain hier schon um 9½ Uhr Abends abgefertigt werden. Aus denselben Gründen trifft die Personen-Post aus Freyburg über Landeshut hier vom 7ten d. Mts. ab eine halbe Stunde später, als jetzt, ein.

Hirschberg, den 4. Juli 1850.

Post-Comtoir.
Kettler.

2617. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem Johann Carl Joseph Baumert gehörige, sub Nro. 9 zu Grunau belegene Garten, gerichtlich auf 400 Thlr. abgeschätzt, soll

den 10 Oktober c. von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Rechtsnachfolger des Bauerauszügler Johann Melchior Sommer zu Grunau werden zu dem Termine öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 5ten Juni 1850.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

2619. **Bekanntmachung.**

Die Subhastation der Wittwer'schen Häuslerstelle No. 137 Neukirch wird hiermit aufgehoben.

Schönau den 2. Juli 1850.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

2614. **Nothwendiger Verkauf.**

Das seinem Materialwerthe nach ortsgerichtlich auf 20 Thlr. abgeschätzte Schneider'sche Haus No. 9 zu Riemendorf soll auf

den 30. September 1850 Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gerichtslocale öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Lähn den 25. Juni 1850.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

2580. **Holz-Verkauf in Erdmannsdorf.**

Mittwoch den 10. Juli c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Brauerei zu Erdmannsdorf die, aus dem Königlichen Forst-Reviere Arnsberg dorthin angefahrenen Brennhölzer, als 75 bis 100 Klaftern Fichten-Scheit- und Knüppel-Holz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Brauermeister Herr Schmidt daselbst wird die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Ersuchen vorzeigen, so wie Kauflustigen die speciellen Verkaufsbedingungen mittheilen.

Schmiedeberg, den 30. Juni 1850.

Königl. Forst-Revier-Verwaltung. Feye.

Auctionen.

2664. Donnerstag den 11. Juli c., Vormittag 11½ Uhr, werde ich vor dem hiesigen Rathhause
einen Spazier- (Bomben-) Wagen
gegen baare Zahlung in Pr. Cour. versteigern.

Steckel, Auktions-Kommissar.

*

2663. Donnerstag den 11. Juli c., Nachmittag 2 Uhr, werde ich in dem Kaufmann Linckhschen Hause Nr. 9 am Markt hierselbst

3 eiserne Kassen, davon die eine feuersicher,
3 Säbel, davon einer mit gelber Scheide,
2 Flinten,

gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 4. Juli 1850.
Steckel, Auktions-Kommissarius.

2629. **Auktion.**
Freitag den 12. d. M., Vormittag von 9 Uhr ab, werden im Gasthofe zum deutschen Hause hierselbst 1 Spazierwagen, 1 leichter Frachtwagen, 2 Schlitten, 1 Siedelade, Meubles, Kleidungsstücke, Betten, Eisengeschirr, 1 eiserner Ofen und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigert werden.
Landeshut, den 2ten Juli 1850.
Raschke, Auktions-Kommissarius.

Zu verpachten.

2518. **Bekanntmachung.**
Veränderungshalber bin ich Willens meinen Granit-Steinbruch baldigst zu verpachten. Pachtlustige können die näheren Bedingungen jederzeit bei mir selbst erfahren.
Tschirnitz, den 24. Juni 1850.
A. Siegert, Gutsbesitzer.

2506. **Vorwerkspacht.**
Beim Dominium Alt-Lässig, Waldenburger Kreises, ist ein Vorwerk mit 150 Morgen Acker und Wiesen und vollständigem Inventarium von Michaeli d. J. ab auf 6 oder 9 Jahr zu verpachten. Kautions- und zahlungsfähige Pachtlustige erfahren das Nähere aber nur mündlich beim unterzeichneten Wirthschafts-Amte.
Alt-Lässig, bei Gottesberg, den 24. Juni 1850.
Das Wirthschafts-Amt. Völkel.

Pachtgesuch.

2613. Ein gut gebautes Haus, worin wenigstens 6 – 7 heizbare Zimmer, Küche, Keller 2c. vorhanden sind, nebst etwas Garten und fließendem Wasser in unmittelbarer Nähe, wird sogleich oder Term. Michaeli c. von einem prompten Miether in den Ortschaften Langenbielau, Peterswaldau, Leutmannsdorf, Wüste-Waltersdorf, Wüste-Giersdorf und Tannhausen gelegen zu pachten gesucht. Offerten nebst näherer Bezeichnung des Hauses, des Miethspreises und etwaiger sonstiger Bedingungen werden franco durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2625. Bei ihrem Abgange von hier nach Landeshut empfehlen sich, und bitten um ferneres Wohlwollen
der Bureau-Vorsteher Tautz nebst Frau.
Liebau, den 1. Juli 1850.

2571. **5 Thaler Belohnung.**
Trotzdem ich durch das Abbrennen meiner Scheuer am 20. d. M. in großen Kummer und Verlust gerathen bin, da ich in keiner Societät stehe, giebt es dennoch böse Menschen, welche das Gerücht verbreitet haben: meine Frau sei die Brandstifterin; ich warne hiermit ernstlich vor Weiterverbreitung desselben, sichere aber Jedermann obige Belohnung zu, der mir jemanden nahmhaft machen kann, welcher das Gerücht wieder verbreitet oder es schon verbreitet hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Gott wolle aber alle Menschen vor ähnlichem Unglück bewahren.
J. G. Jüttner,
Bäckereibesitzer zu Hohenliebenthal.

2622. **Anzeige.**
Am heutigen Tage habe ich meine seit 40 Jahren am hiesigen Orte betriebene Schönfärberei meinem Sohne C. Rudolph Längner übergeben. Indem ich meinen geehrten Geschäftsfreunden für das mir bisher bewiesene Vertrauen danke, ersuche ich sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Goldberg, am 1. Juli 1850.
S. A. Längner.

Auf obige Anzeige mich beziehend, empfehle ich mich der geneigten Berücksichtigung, und werde stets bemüht sein, das Vertrauen meiner geehrten Geschäftsfreunde mir zu bewahren.
Goldberg, den 1. Juli 1850.
C. Rudolph Längner.

2641. Da ich nicht der Verfasser noch Einsender des Inserats No. 2528 in der Beilage des Boten aus dem Riesengebirge No. 52 bin, so warne ich hiermit Jedermann vor der Weiterverbreitung dieser Beschuldigung, sonst sehe ich mich genöthigt gerichtlich einzuschreiten. Schreiberhau, den 4ten Juli 1850.
Mohr.

2652. **August Seidlitz,**
Uhrmacher aus Breslau, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von neuen Uhren, auch übernimmt derselbe alle vorkommende Reparatur in möglichst kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen. Meine Wohnung ist in Hermsdorf u. K., beim Kaufmann Rudeck.

2642. **Anzeige.**
Nächsten Sonntag, den 7ten Juli, findet ein Spaziergang der christkatholischen Gemeindeglieder nach Grunau in das Local der Frau Gasthofbesitzer Rücker daselbst Statt. Zeit: Nachmitt. 1 Uhr, von der Nepomuk-Brücke aus.

2631. **Bescheidene Anfrage.**
Wird das Comitee der Bolkenhainer Kreis-Land-Feuer-Societät nicht gewillt sein, die bald nach Pfingsten versprochene specielle Rechnung zu legen? oder aber war es Pfingsten gemeint von 1851??? —
Mehrere Mitglieder der Societät.

2634. **Erklärung!**
Gegen das in dem öffentlichen Gerichtsverfahren am 8. Januar 1850 wider mich ergangene Erkenntniß — siehe Geb.-Boten No. 8 pro 1850 — habe ich appellirt und nach dem ergangenen Urtel IIter Instanz bin ich von der Anschuldigung eines Diebstahls, unter Niederschlagung der Kosten beider Instanzen, **freigesprochen** worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, um ehrenrührigen Vorwürfen vorzubeugen. Alt-Kemnitz, den 2. Juli 1850.
Der Bauergutsbesitzer **Ehrenfried Ender.**

2646. Auf Grund der nochmaligen Bezeugung Nr. 2539, Seite 838 in Nr. 52 d. Bl. muß ich erwidern, daß die Atteste von einem Kirchen-Kollegium durchaus falsch sind, und es vielmehr nach dem genannten letzten Worte den Anschein gewinnt, als wenn die Sache im besten Safte sollte erdrückt werden. — Ich fordere demzufolge das Kollegium hiermit auf, da es Mitwissenschaft von den vorangegangenen Heldenthaten besitzt, wenn es sein Gedächtniß erlaubt und es nicht ein hölzernes Gewissen hat, den Frevler öffentlich darzustellen, oder mich im Wege des Rechtes zu belangen.
Karl Seifert,
gewesener Kirchen-Vorsteher in Kaiserswaldau.

2650. Ein Seilermeister im Kreise Freiburg in Schlesien, ein edler deutscher junger Mann, Anfangs 30er Jahre, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft eine Lebensgefährtin; derselbe sieht auf nöthige Bildung und guten Charakter, nächstdem auf eine Entschließung mit nach Amerika auszuwandern, wo möglich mit eigener Bestreitung der Ueberfahrtskosten. Muthentschlossene wollen ihre Adresse unter der Chiffre Z. W, poste restante in Freiburg abgeben.

Verkaufs-Anzeigen.

2578. **Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 24 am Markt in Freiburg ist veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, sowohl wegen seiner vortheilhaften Lage, als auch weil sich 2 kleine Hinterhäuser dabei befinden, zu jedem Geschäft. Reelle Käufer wollen sich im Hause selbst beim Eigenthümer melden.

Freiburg bei Schweidnitz, im Juli 1850.

2604. Die Lieut. Tenzersche Besitzung Nr. 48 zu Arnsdorf, bestehend in einem freundlichen, massiven, mehrere Stuben enthaltenden Wohnhause, massiven Wirthschaftsgebäuden und circa 50 Scheffel Acker und Wiesen, alles in gutem Bau- und Culturzustande, ist mit Inventarium und Ernte bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Meyer in Hirschberg.

2540. Unterzeichneter bietet sein dicht an Warmbrunn gelegenes, mit allen Bequemlichketen für jeden Stand versehenes Haus, wobei Gras- und Blumengarten, Stallung und Wagen-Remise, zum baldigen Verkauf an, und sind alle näheren, billigen Bedingungen zu erfahren bei

Grahn, Klemptner.

Warmbrunnn, den 25. Juni 1850.

2624. ☞ Das neugebaute Steinseiffner Eisenwaaren-Schleifwerk, in welches ohne große Kosten noch ein Mahlgang anzubringen ist, ist ohne Einmischung eines Dritten verkäuflich. Das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 80 zu Steinseiffen.

2657. Bierflaschen, alle Sorten Hohlglas, Porzellan u. Steingutwaaren, vergoldete u. gemalte Tassen, welche auch ganz nach Belieben angefertigt werden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hugo Lohr. Aeußere Schildauer Straßenecke, neben den drei Bergen.

2665.



Die **GOLDBERGER**'schen galvano-electrischen **Rheumatismus-Ketten,** hält



Herr Adolph Greiffenberg in Schweidnitz, so wie auch in

Bunzlau	Herr C. Baumann,	Ohlau	Herr H. Mäntler,
Charlottenbrunn .	= H. E. Seyler,	Reichenbach . . .	= Heinrich Nimann,
Frankenstein . .	= E. Tschörner,	Reichenstein . . .	= Bartsch,
Freiburg	= C. A. Leupold,	Steinau	= F. Warmuth,
Glatz	= Carl Nutsch,	Striegau	= Robert Krause,
Goldberg . . .	= Robert Seidel,	Waldenburg . . .	= J. W. Nölls Eydam,
Greiffenberg a. Q.	= W. M. Trautmann,	Wohlau	= B. G. Hoffmann,
Groß-Glogau . .	= Woldemar Bauer,	Zobten	= Carl Wunderlich,
Haynau	= A. E. Fischer,	Bolkenhain . . .	= C. Jentsch,
Hirschberg . .	= Joh. Gottf. Diettrich,	Patschkau	= F. A. Hauke,
Jauer	= H. W. Schubert,	Salzbrunn	= E. F. Horand,
Liegnitz	= F. Tilgner,	Lauban	= J. Nobeling,
Löwenberg . . .	= J. C. H. Eschrich,	Reinerz	= H. F. Pohl,
Lüben	= M. C. Thies,	Neumarkt	= G. Weber,
Muskau	= C. A. Krause,	Maltsch a./O. . .	= G. A. Lautzke,

niemand anders jedoch in den benannten Städten

in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung echt und sind zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Russland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von mir erfundenen und verfertigten sogen. Goldberger'schen Ketten wird es genügen anzuführen,

dass dieser galvano-electrische Apparat in seiner bisherigen Construction durch die scientifischen (wissenschaftl.) Forschungen der medic. Facultät zu Wien u. folg. wohlrenommirter Aerzte:

Dr. Harless, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn; Dr. Braun, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiersch. Medic. Rath Dr. Dotzauer in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. Firlehne in Erfurt; Dr. Alois Prosper Raspi, Prof. u. Procur. an der K. K. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. Clarus, Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. Lange, Kgl. Kreis-Chirurg. u. Kreis-Direct. in Quedlinburg; Dr. Koch, Herzogl. Nassauisch. Med. Rath i. St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. F. Hartmann in Arnstadt; Dr. Nick, Kgl. Würtemb. Amts-Arzt in Isny; Dr. J. N. Saller, Leib-Arzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinand, Ritter etc. zu Wien; Dr. Weiss, Kgl. Pr. Regim. Arzt in Potsdam; Dr. Gustedt, Kgl. Kreis-Phys. in Wolmirstedt; Dr. Ant. Dav. Bastler, Kais. Prof. zu Wien; Dr. Engler, Kgl. Kreis-Phys. in Breslau; Kurfürstl. Landger. Arzt Dr. Kampfmüller in Cassel; Dr. Mankiewicz, Kgl. Kreis-Phys. in Nakel; Kgl. Hannov. Land-Phys. Dr. etc. Krohne in Nordheim; Dr. Haas, K. K. Stadt-Phys. in Budweis (Böhmen); Dr. Arnold, Comm. Arzt in Schweidnitz; Kgl. Dän. Bat. Arzt A. Gerner in Copenhagen; Dr. Theoph. Fleischer, Mitgl. d. med. Facultät zu Wien; Kgl. Milit. Arzt Flieger in Königsb. i. Pr.; Stadt- u. Crim. Arzt Georg Hickel in Neutitschein (Mähren); Doudaine, doct. en Médec., de la Faculté de Paris; Dr. Carl Sterz, K. K. Primar-Arzt in Wien; Dr. Norbert Avée, Mag. d Geburtshülfe u. Heilkunde in Andrichau (Galizien); Dr. Müller, Herz. Nassauisch. Med. Rath in Wiesbaden; Dr. Arntz, pract. Arzt in Cleve; Dr. Remack, pract. Arzt in Posen; Kgl. Bat. Arzt Rabetge in Oppeln; Milit. Arzt. Herrm. Krauss in Leipzig; Dr. Ley, pract. Arzt in Schleusingen; Dr. Haarmann, pract. Arzt in Gerbstädt; Dr. L. Schwarzenberg, pract. Arzt u. Wundarzt in Schakensleben; Dr. Kahleis, pract. Arzt in Radegast bei Delitzsch; Dr. Haselof, pract. Arzt in Berlin; pract. Wundarzt Schiefer in Buckau-Magdeb.; pract. Zahnarzt F. Felgentreff in Potsdam; Dr. Ruge, pract. Arzt in Berlin; Dr. Oppler, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. Schüller, pract. Arzt in Lüben; Dr. Speyer, pract. Arzt in Jauer; Wundarzt Weinsheimer in Naila (Baiern); Dr. Stempel, pract. Arzt in Neustadt a. d. H. (Baiern); Dr. Carl Böhm, pract. Arzt in Clausthal (Hannover); Dr. Forster, pract. Arzt in Carlsbad (Böhmen); Dr. Wendt, pract. Arzt in Boitzenburg; Dr. Gentil, pract. Arzt in Strassbessenbach b. Aschaffenburg; Dr. Krogmann, pract. Arzt in Hagenow; Dr. Adam Heinrich Meyer in Chemnitz; pract. Wundarzt und Operat. Carl Gust. Troitzsch in Frankenberg (Sachsen); Dr. Frank, pract. Arzt in Wurzen; Dr. Riemschneider, pract. Arzt in Grimma; Baccal. med. Schmidt in Leipzig, Chirurg. Ignaz Rauschenberger in Ybschütz (Oesterr.); Dr. Arnold Gusmann, pract. Arzt in Lemberg; Bez. Chirurg. Anton Piringer in Gleinstätten (Steyermark); Dr. J. F. Kirsten, pract. Arzt in Leipzig; Dr. Weiss, pract. Arzt in Speier; pract. Arzt Dr. Scharff in Gebesee (Reg. Bez. Erfurt); Dr. Pauck, pract. Arzt in Neuhaus (Böhmen); Dr. Kalt, pract. Arzt in Coblenz; Dr. J. C. A. Buhle, pract. Arzt in Alsleben a. d. S.; Dr. Stolte, pract. Arzt in Potsdam; Dr. Behrend, pract. Arzt in Goldberg (Schlesien); Dr. Richter in Berlin; Dr. Carl Beier, pract. Arzt. in Leipzig; Dr. Tieftrunk, pract. Arzt in Halle a. S.; Dr. Neide, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. Maffei, pract. Arzt in Salzburg; Dr. Finn, pract. Arzt in Gross-Breitenbach; Dr. Anton Schönach, pract. Arzt in Insbruck; Dr. Cornet, pract. Arzt in Hall (Tyrol); Dr. Polack, pract. Arzt in Ischl, Dr. Hirschfeld, pract. Arzt in Tuchel (Reg. Bez. Marienwerder); Med. Chir. u. Accouch. Schneider in Hohenfriedeberg (Schlesien); Magister d. Zahnheilkunde und Geburtsarzt Dr. A. M. Lowy in Wien; Dr. Jos. Blaschke, pract. Arzt in Neutitschein (Mähren); Dr. Schmidt, pract. Arzt in Königsb. i. P.; Dr. Cohn, pract. Arzt in Berlin; Dr. W. Pauly, pract. Arzt in Landau; Dr. Krüger pract. Arzt in Tennstädt (Reg. Bez. Erfurt); Landarzt Mohr in Eichstädt (Baiern);

Dr. S. Jeiteles, pract. Arzt in Prag; Stadtwundarzt Joseph Pur in Freiberg (Mähren); Dr. A. Kaan, pract. Arzt in Triest; Dr. Hengstenberg, pract. Arzt in Meurs (Rhein-Prov.); Chir. Accouch. u. Dentist Nowottny in Böhm. Leipa; Dr. N. H. Tiedemann, pr. Arzt in Wöhrden (Holstein); Dr. Körner, pract. Arzt in Itzehöe; Dr. L. Raudnitz, pract. Arzt in Wien u. A. m.; seine hohe rationelle Würdigung gefunden und **über alle Nachbildungen** gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der Univers. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „dass die Goldberger'schen galvano-electr. Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen „Uebel **den Vorzug vor anderen dergl. Fabrikaten verdienen,** auch sich als äusserst wirksam „und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig, den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.") — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldbergerschen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemässem) Wege durch mehr als **Ein Tausend amtlich beglaubigte** Atteste hochachtbarer Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in sämmtlichen obengenannten Depôts der Goldbergerschen Ketten, unentgeldlich ausgegeben werden, ausser allen Zweifel gesetzt, und die Celebrität dieser Ketten hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. T. GOLDBERGER, in Berlin, vorm. in Tarnowitz,

K. K. Oesterr. privilegirte und Kgl. Preuss. concessionirte Fabrik galvano-electrischer Apparate.

2583. Meine Gärtnerstelle sub Nr. 27 zu Giersdorf, bei Goldberg, nebst Obst- und Grase-Garten und 10 Schffl. Bresl. Maß Aussaat Acker, steht veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen; Käufer haben sich deshalb in meiner Wohnung daselbst zu melden.

Giersdorf, im Juli 1850. Schneider.

2621. **Mühl-Verkauf.**

Die zu Wolfsdorf, bei Goldberg, am Wilsbach gelegene ganz neu und massiv erbaute Mühle mit einem Mahl- und Spitzgang, nebst Schankgerechtigkeit, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb bei dem Eigenthümer, Müllermeister Haynke, daselbst zu melden.

Hausverkauf mit Handlungsgelegenheit.

2618. Mein hier belegenes massives, gut gebautes Haus (laudemialfrei) 4 Stuben, 2 Alkoven, 1 Verkaufsladen und 2 Keller enthaltend, mit einem schönen Obstgarten und circa 12 Morgen Ackerland versehen, freundlich gelegen in einer angenehmen und wohlhabenden Gegend, 2 Meilen von Liegnitz, 2 Meilen von Neumarkt, 1½ Meile von Maltsch a. O. entfernt, welches sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Preis 3800 rtl. bei 2000 rtl. Anzahlung. Hierauf Reflektirende belieben sich, ohne Einmischung eines Dritten, an den Unterzeichneten zu wenden.

Wangten, im Juli 1850. W. Minke.

2627. **Guts-Verkauf.**

Eine Erbscholtisei zwischen Neumarkt und Striegau, mit 160 Morgen Acker erster Klasse, neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, todtes und lebendes Inventarium im besten Zustande, mit einer sehr günstigen Ernte, ist durch eingetretene Umstände unter außerordentlichen billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei dem Commissionair C. F. Scholz zu Neumarkt.

2601. Ein ganz gut gehaltener, mit Verdeck und Kutschersitz versehener, und in Federn hängender Kinderwagen, desgleichen ein großes, beinah noch ganz neues Fernrohr ist hierorts zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

2611. Eine neu eingerichtete Buchbinderei, die beinahe 200 Rthlr. kostete, ist sofort für 80 Rthlr. zu verkaufen. Frankirte Anfragen werden unter A. Z. 1. post restante Gr.-Glogau erbeten.

2632. Auf dem Dominium Ober-Wiesenthal stehen zwei starke Ochsen und ein fetter junger Stammochse zum Verkauf.

2623. Zwei neue gußeiserne Angewelleständer (Gleiwitzer Guß), 3 Stück starke, sehr wenig gebrauchte, Flügelzapfen hat abzulassen

Franke in Steinseiffen.

2637. **Neue Matjes-Heringe empfing Gustav Scholtz.**

2660. Marinirte Forellen in ¼ u. ½ Schock Fäßchen sind auf Bestellung zu haben bei verw. Endler am Burgthor.

2633. Besten

Frucht-Wein-Essig, welcher sich besonders zum Früchte-Einlegen eignet, empfiehlt das Quart 2 sgr., bei größerer Abnahme bedeutend billiger

Julius Liebig.

2659. In Nr. 182 zu Schmiedeberg steht ein starker, wohlgenährter, 8jähriger, beim Saugen geschnittener Zugochse, so wie eine sehr starke Zugkuh zur Mastung zum Verkauf.

2522. Eine im ganz brauchbaren Zustande sich befindende Calander, 5 Fuß breit, mit einer Metall- und zwei Papier-Walzen, ist billig zu verkaufen bei

C. G. Kramsta & Söhne in Freiburg.

2606. Schaafvieh-Verkauf.

Beim Dom. Schildau bei Hirschberg stehen 50 Stück fett gemästete Schaafe und Hammel, und 50 Stück Brack-Schaafe zum Verkauf.

2648. Gut gebrannte Mauerziegeln stehen wieder vorräthig zum Verkauf bei Strauß in Schwarzbach.

2612. Liniirte und unliniirte Conto-Bücher, wie auch liniirte und unliniirte Schreibe-Bücher von gutem Kanzlei-Papier, 4 Bogen stark, mit bunten Umschlägen, liniirt das Dutzend 9 Sgr., unliniirt das Dutzend 7½ Sgr., empfiehlt in großem Vorrathe

der Buchbinder M. Kuttner,
Gr.-Glogau, Preuß. Straße, im Gasthofe zu den 3 Kronen.

2616. Beachtungswerthes!

In einem der hiesigen Kaufläden wird Palmölseife, der Steg zu 4 Sgr., verkauft, und die Käufer glauben nicht selten ein Pfd. erhalten zu haben, täuschen sich aber, indem der Steg nur 26 bis 27 Loth wiegt. Um aber den vielen Nachfragen nach solchen Stegen zu genügen, sind von jetzt an Stege zu 3½ und 4 Sgr. von guter getrockneter Seife auch bei uns zu haben.

Die Seifensieder Löwenbergs.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

2602. Mehrere 3rädrige Stoß-Wagen für Kranke sind zum Billigsten zu vermiethen oder zu verkaufen beim

Riemer Ringelhann in Hirschberg.

2569. Kaufgesuch.

Eine Zwirnmaschine im noch ganz brauchbaren guten Zustande mit möglichst vielen und aufrecht stehenden Spindeln wird zu kaufen verlangt und Verkaufsofferten nebst Angabe des billigsten Preises franco durch die Expedition des Boten a. d. Riesengeb. erbeten.

Miethgesuch.

2607. Ein brauchbarer Flügel wird bald zu miethen gesucht. Das Nähere bei Herrn Riemermeister Weiß, äußere Schildauer Straße.

Zu vermiethen.

2620. In Nr. 157 am Nieder-Markt in Goldberg ist der Laden, so wie im Mittelstocke eine Stube nebst Alkove vorn heraus zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

2608. Zu vermiethen

sind im ersten Stock eine Vorderstube, der zweite Stock und ein Verkaufsgewölbe bei

Frau Nannefeldt. Butterlaube Nr. 37.

2603. In meinem Hause hier sind 2 freundliche Stuben zu vermiethen. Dr. Meyer.

2635. Das Locale der in dem Hause sub Nr. 112 in hiesiger Ober-Vorstadt, seit 25 Jahren mit großem Glück geführten Specerei- und Materialien-Handlung, ist, wegen dem Ableben des bisherigen Kaufmanns Herrn Pflügner, zu Michaeli c. anderweitig zu vermiethen.

Darauf Reflektirende wollen sich dieserhalb melden bei der Besitzerin: Wittwe John.

Schönau den 22. Juni 1850.

Personen finden Unterkommen.

2568. Eine bedeutende Menge Maurergesellen können sofort bei Unterzeichnetem zu 11 und 12 Sgr. Tagelohn Beschäftigung bis in den späten Winter finden.

Silber, Maurermeister in Waldenburg.

2545. Tüchtige **Maurergesellen** finden baldige und dauernde Arbeit beim

Maurermeister **Hofmann** in **Lüben**.

Personen suchen Unterkommen.

2630. Ein unverheiratheter **Gärtner**, welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht, nachdem er seinen militärischen Verpflichtungen Genüge geleistet hat, ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere durch die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

2581. Ein junger Mann, der Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, kann bald oder zu Michaelis in einer frequenten Apotheke, unter den billigsten und annehmbarsten Bedingungen, als Lehrling eintreten. Das Nähere sagt die Expedition des Boten.

2656. Ein gesitteter Knabe findet als Lehrling der Porzellanmalerei ein Unterkommen bei **Hugo Lohr**, Porzellanmaler.

Gefunden.

2655. Ein Rennerhund mit Schellengeläute hat sich eingefunden; der Eigenthümer melde sich beim

Scholtiseibesitzer **Döring** in **Straupitz**.

Verloren.

2661. Der Finder einer **Lorgnette**, in Perlmutter gefaßt, wolle dieselbe freundlichst gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

Abhanden gekommen.

2589. Am 23. Juni ist von meiner Wohnung mein Hund weggekommen; dieser Hund ist schwarz, hochläufig, braunes Maul, Ohren hängend, um die Augen braun, Stutzschwanz und an beiden Hinterfüßen Wolfsklauen, auf den Namen Zedro hört er. Ich ersuche denjenigen, dem der Hund geworden ist, für Belohnung an mich zurück zu liefern.

Carl Buschmann,
Ofenbauer in Wiesa bei Greiffenberg.

2619. **Kapital-Gesuch.**

550, 250, 400 und 70 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf Ackergrundstücke baldigst gesucht. Das Nähere beim Agent **P. Wagner** in **Hirschberg**.

Einladungen.

2640. **Morgen, Sonntag, in Stonsdorf gut besetztes Concert. Mon-Jean.**

2647. Sonntag den 7. Juli findet **Tanzmusik** in Neu-Schwarzbach statt, wozu freundlichst einladet **Strauß**.

2641. **Concert-Anzeige.**

Dienstag den 9. Juli wird im **Landhäuschen** zu Warmbrunn Concert, ausgeführt von dem Bade-Musik-Chor, stattfinden, welches dann den Sommer hindurch alle Dienstage fortgesetzt wird, wozu ein geehrtes Publikum hiermit freundlichst einladet

Julius Elger,
Musik-Dirigent.

2658. Künftigen Sonntag, als den 7. Juli, findet in Berbisdorf **Flügelmusik** statt, wozu ergebenst einladet
Berbisdorf d. 5. Juli 1850. **Wieland**.

2651. Zu einem **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen auf **Sonntag** den 14. d. M. ladet ergebenst ein

Exner,
im Rothengrund bei Seidorf.

2626. Künftige Mittwoch, als den 10. d. M., erlaube ich mir bei meinem Antritt in den Jakobsdorfer Anlagen zu einem stattfindenden Concert einzuladen. Gleichzeitig verfehle ich nicht, mich den geehrten Besuchern dieser Anlagen zu geneigtem Wohlwollen zu empfehlen und die Versicherung auszusprechen, daß ich mich stets bemühen werde, ihren Ansprüchen durch prompte Bedienung, gutes Getränk u. s. w. möglichst zu genügen, damit es mir gelingen möge, mich des geneigten Zuspruches und Vertrauens, das mein Vorgänger genoß, in gleichem Maße erfreuen zu können. **Kuchnast**,
Jakobsdorf, den 3. Juli 1850. Brauer.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, 1 Juli 1850.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	$140\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco, à vista	—	$150\frac{1}{12}$
dito dito 2 Mon.	$149\frac{2}{3}$	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	—	6. 23. $\frac{1}{4}$
Wien - - - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - - - à vista	$100\frac{1}{8}$	—
dito - - - - - - - - - - 2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten - -	—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten - - - - - -	—	$96\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or - - - - - - -	$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or - - - - - - - - - -	$112\frac{1}{2}$	—
Polnisch Courant - - - - - -	—	$96\frac{1}{12}$
WienerBanco-Notenà150Fl.	$86\frac{2}{3}$	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., $3\frac{1}{2}$ p. C.	$86\frac{5}{12}$	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	$104\frac{1}{4}$	—
Gr.Herz. Pos. Pfandbr. 4 p. C.	$100\frac{11}{12}$	—
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	$90\frac{1}{4}$
Schles.Pf.v.1000Rtl. $3\frac{1}{2}$ p. C.	$95\frac{5}{6}$	—
dito dt. 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	$100\frac{11}{12}$	—
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	$92\frac{3}{4}$	—
Disconto - - - - - - - - - -	—	—

Actien-Course Breslau, 1. Juli 1850	
Oberschl. Lit. A. - - - - - - -	$105\frac{3}{4}$ G.
„ „ B. - - - - - - -	$103\frac{1}{4}$ G.
„ „ Priorit. - - - - - - -	$96\frac{3}{4}$ G.
Bresl. Schweidn.-Freib. - -	$73\frac{1}{4}$ Br.
„ „ Priorit.	—
Köln-Mindener - - - - - - -	96 G.
Niederschl. Märk. Zus.-Sch.	$83\frac{1}{2}$ G.
Sachs.-Schles. Zus.-Sch. - -	—
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch.	$70\frac{1}{4}$ Br.
Fr.-Wilh.-Nord.-Zus.-Sch.	$42\frac{1}{4}$ Br.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. Juli 1850.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	4	—	1	27	—	1	1	—	—	26	—	—	18	—
Mittler	2	—	—	1	23	—	—	28	—	—	24	—	—	17	6
Niedriger	1	27	—	1	19	—	—	26	—	—	21	—	—	17	—

Erbsen	Höchster	—	28	—	Mittler	—	26	—

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.